



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl, Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Roland Magerl** und **Fraktion (AfD)**

Verantwortungslosigkeit beenden – Kernenergie neu bewerten – Zukunft nachfolgender Generationen sichern

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerische Kompetenz im Bereich der Kerntechnik zu erhalten und auszubauen und dazu Forschung und Entwicklung konsequent zu fördern. Hierbei sollen insbesondere zusätzliche Fördermittel in die Technologie der vierten Generation von Kernreaktoren die Technische Universität München fließen.
2. Damit einhergehend wird die Staatsregierung aufgefordert, die aktuellen Entwicklungen in der Kerntechnik auf ihre Anwendbarkeit im Freistaat hin zu prüfen und ggf. entsprechende Pilotprojekte zu entwickeln.
3. Weiterhin wird die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundesebene gegen den vorzeitigen Ausstieg aus der Kernenergie einzusetzen, um das Wissen um die Kernenergie im Freistaat zu erhalten.
4. Schließlich wird die Staatsregierung aufgefordert, die Forschung im Bereich Kernfusion zu intensivieren und dabei insbesondere das Forschungsvorhaben Wendelstein 7-X stärker zu fördern.

Begründung:

Die Energiepolitik der Staatsregierung ist nicht schlüssig und benachteiligt Bayern als Wirtschaftsstandort durch massiv gestiegene Strompreise sowie eine zunehmend unsichere Stromversorgung. Während weltweit, auch in benachbarten Ländern, aktuell 1.400 neue Kohlekraftwerke und rund 100 neue Kernkraftwerke gebaut werden, soll Deutschland nach Ansicht von Bundes- und Staatsregierung aus beiden Technologien gleichzeitig aussteigen¹. In der Schweiz ist sogar eine Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken um weitere zehn Jahre auf insgesamt 60 Jahre vorgesehen². Begründet wird das aufgrund neuer Erkenntnisse einer realistischeren Energiepolitik.

Auch die Forschung im Bereich der Kerntechnik wird zunehmend vernachlässigt. Durch diese irrationale Politik wird bayerische Forschungs- und Entwicklungskompetenz, die über Jahrzehnte mit Milliardeninvestitionen aufgebaut wurde, nachhaltig zerstört. Eine verantwortungsvolle Regierung muss jedoch ideologiefrei und rational den Stand der Technik bewerten und daraus tragfähige Maßnahmen ableiten. Technologieoffene Forschung und Entwicklung sind hierfür unabdingbar.

1 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157767/umfrage/anzahl-der-geplanten-atomkraftwerke-in-verschiedenen-laendern/>

2 <https://www.nzz.ch/schweiz/kernkraftwerke-sollen-60-jahre-laufen-ld.1512560>

Neue Reaktorkonzepte (z. B. die Dual-Fluid-Technologie) können dazu beitragen, die Energieversorgung in Bayern wirtschaftlich, sicher und CO₂-neutral auszugestalten. Dabei ermöglichen es die neuen Systeme, radioaktive Abfälle aus älteren Kernreaktoren energetisch zu verwerten, wodurch die erforderliche Lagerzeit von ca. 1 Mio. Jahre auf rund 300 Jahre abnimmt³. Ein Endlager ist daher nicht mehr so dringlich.

Durch die zielgerichtete Förderung neuer Reaktorkonzepte erschließen sich dem Freistaat neben den Vorteilen einer sicheren, umweltfreundlichen und bezahlbaren Energieversorgung auch erhebliche ökonomische Potenziale durch Entwicklung und Export von moderner Kerntechnik. Aufgrund der weltweit ungebrochenen Nachfrage nach kerntechnischen Anlagen kann die bayerische Wirtschaft hier eine Schlüsselrolle einnehmen, wenn sie entsprechend gefördert wird. Auch im Bereich Kernfusion muss Bayern sich stärker engagieren. Neben den potenziellen technischen Möglichkeiten sind hier langfristig auch erhebliche ökonomische Potenziale zu erwarten.

³ <https://www.heise.de/tp/features/Atommuellentsorgung-mit-neuem-Reaktor-4467167.html>